LOUISE DOUGHTY

ATEMBERAUBEND UND AUFWÜHLEND!
IAN RANKIN

EIN SCHRITT ZU WEIT

ROMAN

C.Bertelsmann

Augenbrauen zusammengezogen, beobachtet er Ms. Bonnard scharf. Später werde ich mich fragen, ob ihm da schon etwas auffiel, ob ihm etwas an der gespielten Harmlosigkeit ihres Tonfalls zu denken gab.

»Würden Sie dem Gericht bitte auf die Sprünge helfen«, fährt sie fort, »wann haben Sie doch gleich an Ihrer ersten Ausschussanhörung im Parlament teilgenommen? Wie lange ist das jetzt her?«

Ich sollte nicht erleichtert sein, aber ich kann nicht anders – es ist so eine einfache Frage. Der Augenblick steht mir noch bevor.

»Vier Jahre«, antworte ich selbstbewusst.

Die junge Frau senkt kalkuliert den Blick auf ihre Notizen. »Das war ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss im Unterhaus zu …«

»Nein«, sage ich, »ein ständiger Ausschuss

im Oberhaus.« Hier bewege ich mich auf sicherem Terrain. »Heute gibt es keine ständigen Ausschüsse mehr, aber damals hatte das Oberhaus vier davon, die verschiedene Bereiche des öffentlichen Lebens abdeckten. Ich sollte vor dem Ständigen Ausschuss für Naturwissenschaften über Entwicklungen bei Computer-Sequenzierungen zur Abbildung des menschlichen Genoms aussagen.«

Sie fällt mir ins Wort. »Aber Sie hatten eine volle Stelle am Beaufort Institute, nicht wahr, bevor Sie sich selbständig machten? Das, äh, Beaufort Institute für Genomforschung heißt es mit vollem Namen, glaube ich…«

Der Gedankensprung wirft mich kurz aus der Bahn. »Ja, ja, ich habe acht Jahre lang Vollzeit dort gearbeitet, ehe ich meine Arbeitszeit auf zwei Wochentage verkürzte

und in eine Art Beraterposition wechselte, in der ich …«

»Es gehört zu den angesehensten Forschungseinrichtungen unseres Landes, nicht wahr?«

»Nun ja, neben denen in Cambridge und Glasgow, auf meinem Gebiet wohl schon, ja, ich hatte großes …«

»Würden Sie dem Gericht bitte mitteilen, wo sich das Beaufort Institute befindet?«

»In der Charles II Street.«

»Die parallel zur Pall Mall verläuft, wenn mich nicht alles täuscht, und an den St. James's Square Gardens endet?«

»Ja.«

»Dort gibt es eine ganze Reihe von Forschungseinrichtungen, nicht wahr? Institute, Stiftungen, Forschungsbibliotheken …« Leise lächelnd wirft sie der Jury einen

Blick zu. »Schalthebel der Macht, all so was …«

»Ich bin nicht … ich …«

»Verzeihung, wie lange haben Sie noch mal für das Beaufort Institute gearbeitet?«

Es gelingt mir nicht, die leichte Verärgerung in meiner Stimme zu unterdrücken, obwohl das auch etwas ist, wovor ich gewarnt wurde. »Ich tue es immer noch. Aber hauptberuflich acht Jahre.«

»Ah ja, Entschuldigung, das hatten Sie bereits erwähnt. Und während dieser acht Jahre sind Sie täglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Bus und U-Bahn, zur Arbeit gefahren?«

»Hauptsächlich U-Bahn, ja.«

»Sind Sie von Piccadilly zu Fuß gegangen?«

»Gewöhnlich von der U-Bahn Piccadilly, ja.«

»Und in den Mittagspausen, Kaffeepausen, gibt es da viele Lokale in der Gegend? Pubs nach Feierabend und so?«

Darauf atmet Mrs. Price, die Vertreterin der Anklage, hörbar aus und hebt langsam die Hand. Der Richter sieht die junge Strafverteidigerin über den Rand seiner Brille hinweg an, und sie hebt zur Erwiderung die Handfläche. »Verzeihung, My Lord, ja, ich komme gleich auf den Punkt …«

My Lord. Zuvor beschränkten sich meine Erfahrungen mit Strafgerichten auf Fernsehfilme, daher hatte ich »Euer Ehren« erwartet. Aber hier sind wir im Old Bailey. Er ist ein Lord – oder sie eine Lady. Wahrscheinlich werden Sie die Perücken und förmlichen Anreden seltsam oder einschüchternd finden, hatte man mich vorgewarnt. Doch die Perücken schüchtern